



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 306.006
Abo-Nr.: 1090643
Seite: 5
Fläche: 53'984 mm²

Das erste Mal Älplermagronen

PFÄFFIKON 23 junge Erwachsene aus aller Welt sind zurzeit in Pfäffikon zu Gast. Sie werden in einem Einführungs- und Austauschlager als Volontäre in der Schweiz vorbereitet.

Blond, blaue Augen, etwas verschlossen und kühl und vor allem reich. So hat sich der 18-jährige Schüler Leonardo aus Honduras die Schweizer vorgestellt. Er sitzt zusammen mit 22 anderen an den Tischen im Esssaal des Pfadiheims Weierholz. Lautstarkes Gelächter, eine heitere Stimmung und ein Sprachgewirr, zum Teil Spanisch, zum Teil Englisch, erfüllen den Raum. Das Lagerhaus am Rand von Pfäffikon ist für eine Woche die Unterkunft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus verschiedenen Ländern der Welt.

Leonardo hat auch eine klare Vorstellung, wie die Schweizer seine Herkunft Honduras sehen: «Arm, kriminell, gefährlich und korrupt!» Das seien zwar Vorurteile – aber nicht ganz unbegründete. «Ich geniesse es hier in der Schweiz. Es ist alles so perfekt organisiert und sauber. Und vor allem sicher.» Er habe sich kein bisschen gefürchtet, als er sich gestern Abend auf dem Weg zur Herberge verlaufen habe. In Honduras hätte er als Tourist panische Angst gehabt.

Seine Aussagen sind Teil einer Diskussion, die die jungen Menschen gestern Mittwochnachmittag zum Thema Rassismus und Vorurteile geführt haben. Sie werden in einem einwöchigen Einführungs- und Austauschlager des Vereins Interna-

tional Cultural Youth Exchange (ICYE) auf ihren Aufenthalt als sogenannte Volunteers in der Schweiz vorbereitet. Nach der Einführung und einem Sprachkurs arbeiten sie während eines Jahres als freiwillige Helfer in verschiedenen sozialen Bereichen an Kindergärten, Schulen oder in Heimen.

Seit der Ankunft am Wochenende hatten sie Zeit, sich mit der Schweiz vertraut zu machen. Die meisten der jungen Leute sprechen kein Wort Deutsch und kennen die Schweiz nur vom Hörensagen. «Deshalb veranstalten wir in der ersten Woche das Einführungs- und Austauschlager. Darin behandeln wir verschiedene Themen zu Eigenheiten der Schweizer Kultur. Die Volunteers sollen sich möglichst schnell bei uns zurechtfinden», sagt Aisha Kashemwa. Sie ist Schweizerin, ihr Vater stammt aus Kongo. Im Jahr 2013 hat sie selbst dank dem ICYE ein Jahr in Ghana gelebt und an einer Schule mit Kleinkindern gearbeitet. Sie führt das Projekt dieses Jahr erstmals als Hauptleiterin.

Die Eigenheiten der Schweiz

Unter anderem kläre man die Teilnehmer über Schweizer Gewohnheiten auf. Dabei werden Themen wie Tischmanieren, Frauenbild, Religion, Rassismus oder Sexualität behandelt. Es wird ihnen gezeigt, wie sie sich am besten in öffentlichen Verkehrsmitteln zurechtfinden und günstig reisen oder wie und wo sie ihren Glauben ausleben können. Natürlich gibt es im Lager Schweizer Essen. «Viele von ihnen essen zum ersten Mal Älp-

lermagronen oder Rösti.» Die Kurse dauern den ganzen Tag, abends vergnügt sich die Gruppe mit Musik und Tänzen aus verschiedenen Ländern.

Leonardo und seine Kollegin Milena aus Costa Rica genießen das Lager und die Pfäffiker Umgebung. «Es herrscht eine unglaubliche Gruppendynamik und es fühlt sich an, als würden wir uns seit Monaten kennen.» Das, obwohl sie sich am vergangenen Samstag zum ersten Mal gesehen haben.

Am Dienstag besuchten sie Zürich und mussten sich hauptsächlich mit Hilfe von Passanten zurechtfinden. Da hätten sich die Vorurteile, die Leonardo vorher vermittelt bekommen hat, als falsch entpuppt. Die Schweizer seien «very nice, sehr freundlich und hilfsbereit».

Nach dem Einführungs- und Austauschlager besuchen die 18- bis 32-Jährigen für drei Wochen eine Sprachschule in Luzern. Danach wohnen sie während ihrer Arbeit für elf Monate bei Gastfamilien. «Wir haben für viele Teilnehmer eine Gastfamilie gefunden, für sechs sind wir aber noch auf der Suche», sagt Kashemwa. Im Raum Zürich seien der 18-jährige Jhosue aus Ecuador und der 19-jährige Matthew aus den USA noch auf der Suche. «Ich werde an einer Schule in Küsnacht bei Zürich arbeiten, am liebsten in der Küche. Ich kann mir eine Zukunft in der Gastronomie gut vorstellen», sagt Jhosue und fügt lachend an: «Meine Gastfamilie würde ich auf jeden Fall mit einem ecuadorianischen Essen verwöhnen.»

Christoph Steinberger

Zürcher Oberländer



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 306.006
Abo-Nr.: 1090643
Seite: 5
Fläche: 53'984 mm²



Ins Gespräch vertieft: Hauptleiterin Aisha Kashemwa thematisiert die Schweizer Eigenheiten mit den Volunteers aus aller Welt.

Nicolas Zorvi

DIE ORGANISATION ICYE

Die Organisation International Cultural Youth Exchange (ICYE) Schweiz wurde 1960 als Verein gegründet und ist eine nicht gewinnorientierte Austauschorganisation. Ziel der Programme ist die gegenseitige Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen. Zu diesem Zweck bietet ICYE jungen Erwachsenen Sozialeinsätze in über 30 Ländern an. Im Gegenzug kommen jedes Jahr etwa gleich viele junge Menschen aus dem Ausland in die Schweiz. ICYE wird vor allem durch die Arbeit von freiwilligen Mitarbeitern getragen. zo